

Jetzt können Pneumologie-Patienten ihre Medikamente schneller und einfacher inhalieren

Aufatmen bei Klein und Gross

Medikamente, die vernebelt werden müssen und die zu inhalieren sind, stellen eine wertvolle Hilfe für Patienten mit Atemwegserkrankungen dar. Eingesetzt werden diese Medikamente bei Asthma oder chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD). Einfaches Handhaben und Zeit sparen können dabei sehr wichtig sein. Deshalb wurde der einfach zu bedienende und nahezu geräuschlose InnoSpire Go von Philips speziell dafür entwickelt, die Behandlung angenehmer zu gestalten, sodass die Patienten wieder mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben haben.

Der InnoSpire Go verwendet die bewährte und klinisch erprobte Vibrating-Mesh-Technologie (Schwingmembran), die weltweit in Spitälern zum Einsatz gelangt. Der Vernebler kann für die meisten gängigen inhalativen Medikamente verwendet werden. Auch bei normalem Husten (Erkältungshusten, Pseudokrapp usw.) findet der InnoSpire Go seinen Einsatz. Dazu befüllt man die Medikamentenkammer mit der verschriebenen Substanz und inhaliert. Das ist für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet und kann helfen, die lästige Erkältung schnell loszuwerden.

Kinderleicht zu bedienen

Der Einsatz geht ganz einfach von statten, so einfach wie Zähneputzen. Drei Schritte führen zu Ziel:

1. **Vorbereiten:** Die grüne Abdeckung öffnen, das Medikament einfüllen und schon ist der InnoSpire Go einsatzbereit.
2. **Anwenden:** Die Einschalttaste drücken, der InnoSpire Go ist startklar.
3. **Reinigen:** Das Mundstück abnehmen und kurz mit warmem, fliessendem Wasser abspülen. Fertig!

Dass die Philips-Innovation sehr einfach zu bedienen ist, ist gerade für Kinder wichtig, die dadurch beträchtlich an Selbstständigkeit und Selbstvertrauen gewinnen – eine Belastung weniger! Nicht zu vergessen ist nämlich, dass fast jedes zehnte Kind unter Asthma leidet.

Und die hohe Funktionalität des Geräts überzeugt. So berichtet eine Mutter aus dem Zürcher Oberland in einem Blog: «Wir sind begeistert! Das Gerät erleichtert das Inhalieren massiv. Abgesehen von der handlichen Grös-





se (besonders gut zum Mitnehmen) ist es extrem leise, was gerade unterwegs ein Vorteil ist. Was uns auch gut gefällt, ist der Betrieb als Akku-Gerät. Still an einem Ort abseits zu sitzen, während man inhaliert, entfällt also. Die Handhabung ist wirklich einfach und auch die Reinigung ist viel praktischer als bei anderen grossen, sperrigen und lauten Geräten, die es auf dem Markt gibt.»

Zahlreiche wesentliche Vorteile

Neben der Bedienungsfreundlichkeit bietet der InnoSpire Go noch weitere bedeutende Vorteile:

- **Sehr kurze Inhalationszeit:** Es erfolgt eine wirksame Aerosoltherapie mit akustischen und visuellen Signalen, die den Abschluss der Behandlung anzeigen – bevor sich das Gerät selbst ausschaltet. Jeden Tag Zeit sparen, ist ein bedeutender Trumpf. Gegenüber herkömmlichen Inhalationsgeräten spart die Neuentwicklung bis zu 25% an Zeit. Ein Patientenvater aus der Zentralschweiz hält fest: «Der InnoSpire Go von Philips ist kinderleicht zu bedienen. Besonders praktisch finde ich den Gebrauch des Gerätes ohne Kabel. Dies ermöglicht es unserem Kind auch im Freien (ohne Steckdose in der Nähe) zu inhalieren. Das Zusammensetzen von Mund- und Handstück ist sehr einfach.»
- **Handliches und leichtes Gerät** von nur 111 Gramm: So kann man es bequem in jeder Handtasche oder jedem Rucksack mitnehmen. Es kann mit fast allen gängig verschriebenen flüssigen Medikamenten für Atemwegserkrankungen verwendet werden.

- **Nahezu geräuschlos:** Der InnoSpire Go ist ein kleiner, tragbarer und diskreter Vernebler, den Patienten überall und jederzeit für ihre Behandlung einsetzen können. Damit gewinnen sie mehr Freiheit und Unabhängigkeit.
- **Integrierter Akku:** Dank eines wieder aufladbaren, langlebigen, integrierten Akkus sind bis zu 30 Behandlungen möglich, bevor dieser aufgeladen werden muss – ideal für unterwegs oder in den Ferien. Und äusserst praktisch auch bei nächtlichem Inhalieren von Kindern, was nun ganz einfach und ohne unpraktisches Stromkabel vor sich geht. So freut sich eine Mutter aus dem Kanton Bern: Jetzt müssen nur noch der Akku aufgeladen und das Mundstück gereinigt werden. Die Handhabung ist wirklich sehr einfach. Besonders toll finde ich das akustische Signal, das anzeigt, wenn die Flüssigkeit verdampft ist, was viel schneller der Fall ist als bei unserem früheren Inhalationsgerät. Der InnoSpire Go liegt sehr handlich in der Hand. Mich störte es vorher immer, wenn unsere Tochter nachts inhalieren musste und das Inhaliergerät so laut war. Das ist hier jetzt nicht mehr der Fall.»
- **Nur zwei Einzelteile:** Dank des aufsetzbaren Mundstücks lässt sich der InnoSpire Go einfach verwenden, reinigen und pflegen, wodurch die Patienten-Compliance positiv beeinflusst wird.

Ein begeisterter Kinderarzt

Wie beurteilen nun behandelnde Ärzte die Eigenschaften von InnoSpire Go? – Wir befragten PD Dr. med. Alexander Möller, Leitender Arzt für Pneumologie am Kinderspital Zürich. Er stellt

fest: «Ich schätze das neue Gerät insbesondere, weil es für unsere kleinen Patienten und ihre Eltern dank seines leichten Gewichts, des Akkus und des sehr einfachen Bedienens eine wesentliche Erleichterung darstellt. Das heisst mehr Flexibilität und Freiheit, was für Kinder ganz besonders wichtig ist.

Dank der sehr effektiven Vernebelung der Medikamente durch eine extrem schnell schwingende Membrane anstelle früher gebräuchlicher Düsen braucht es deutlich weniger Zeit für die Verabreichung. Ausserdem kann die Tröpfchengrösse enger definiert werden, was für die wirkungsvolle Vernebelung von Medikamenten bei gewissen Krankheitsbildern vorteilhaft ist.

Der InnoSpire Go ist bereits in vitro sehr gut getestet. Dabei gelangten Goldstandard-Methoden zur Anwendung. Die Ergebnisse zeigten durchwegs eine sehr hohe Performance bezüglich des Medikamenteneinsatzes. Was noch fehlt, ist die klinische Erfahrung: Wie anwenderfreundlich ist das Gerät im Alltag? – Bei der Beantwortung dieser Frage bin ich allerdings optimistisch. Das Gerät ist gut durchdacht, eigentlich haben wir auf etwas Derartiges gewartet, so dass ich davon ausgehe, dass die klinische Erfahrung ebenfalls positive Resultate zeigen wird. Unsere Patienten jedenfalls sind bereits heute begeistert.»

Neuer Schwung für Spitzen- und Hobby-Sportler

Auch Sportler müssen Medikamente inhalieren, denn etliche von ihnen sind Asthmatiker.

Dr. med. Hanspeter Betschart, Medbase Zentrum für Medizin und Sport beim Hotel Säntispark und Olympic Medical Center im st.gallischen Abtwil betreut regelmässig Spitzensportler als Chief Medical Officer Swiss Sliding. Bei Swiss Ski Nordisch und Swiss Cycling ist er Verbandsarzt. Zudem ist er designer Chief Medical Officer der Olympischen Jugendspiele.

Er berichtet über seine positiven Erfahrungen: «Bei Spitzen- und Ausdauersportlern sind Asthma resp. Infekte der oberen und unteren Luftwege relativ häufig. Es sind anstrengungsinduzierte oder allergische Beschwerden, die bei Wintersportlern auch durch die kalten Temperaturen mitbeeinflusst werden. Betroffen ist bis zu einem Drittel dieser Sportler. Das sehr einfache Handhaben des InnoSpire Go kommt ihnen natürlich besonders entgegen. Das kleine Gerät ist praktisch mitzunehmen und schnell einsetzbar. Die Sportler, die wir betreuen, möchten es nicht mehr missen. Inhaliert werden neben Kortakoiden insbesondere Beta2-Sympathomimetika, bronchienerweiternde Wirkstoffe, welche in erster Linie für die Behandlung obstruktiver Atemwegserkrankungen wie eines Bronchialasthmas und einer COPD eingesetzt werden.



Wir nutzen den InnoSpire Go auch in der normalen Sprechstunde. Hier herrscht ebenfalls Freude über den sehr günstigen Preis, der nur mehr rund 40% früher eingesetzter Inhalationsgeräte beträgt, sowie über den kinderleichten Einsatz und die stabile Ausführung des Geräts, was eine langfristige Verwendung erlaubt. Auch

bei diesen Patienten vernehmen wir ausschliesslich ausgezeichnetes Echo.»

Weitere Informationen

www.philips.ch/innospire-go

17. EUROPÄISCHER
GESUNDHEITSKONGRESS
MÜNCHEN | 25.–26.10.2018



Aufbruch im Gesundheitswesen!

Der Leitkongress für den Austausch zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz



Melanie Huml
Bayerische Staatsministerin
für Gesundheit und Pflege



Prof. Josef Hecken
Gemeinsamer
Bundesausschuss (G-BA)



Michael Butler
Ford Europe



Jana Aulenkamp
Bundesvertretung der
Medizinstudierenden in
Deutschland e.V. (bvmd)



Dr. Axel Fischer
Städtisches Klinikum
München GmbH



Sabine Wolf
Allgemeines Krankenhaus
der Stadt Wien



Anke Franke
Ev. Diakonie Lindau e.V.



Verena Nold
Santésuisse

- Gesundheitspolitik
- Krankenhaus
- Rehabilitation

- Krankenversicherung
- Gesundheitsversorgung

- Innovative Notfallmedizin
- Europäisches Pflegeforum

Der Kongress im Internet:
www.gesundheitskongress.de

In Zusammenarbeit mit
dem Österreichischen Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Veranstalter:  WISO S.E. Consulting GmbH